

Calmer Tagblatt

N^o 177.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

87. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorsatzseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 31. Juli 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Beseitigt in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

A. Oberamt Calw.

Bekanntmachung,

betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in

- a) Hall,
- b) Heilbronn,
- c) Reutlingen,
- d) Ravensburg und
- e) Ulm

dreimonatige Unterrichtskurse statt, welche am Montag, den 2. September ds. Js., ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 8. August ds. Js. bei dem A. Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung in der Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 172 zu ersehen.

Den 30. Juli 1912.

Reg.-Rat Binder.

Zum Tode des Mikado.

Der Kaiser Mutsuhito ist am 23. November 1852 als der Sohn des Kaisers Komei in Kioto geboren. Er bestieg als Fünfzehnjähriger den Thron und ist der hundertzweiundzwanzigste Sproß und das Haupt der Dynastie Dschimu, die seit 660 v. Chr. ohne Unterbrechung regiert. Der Mikado vermählte sich mit der am 28. Mai 1851 geborenen Haruko, einer Tochter eines japanischen Fürsten, die den Titel Kaiserin führt, obwohl Mutsuhito später eine Nebenfräulein nahm. Diese gebar 13 Kinder, 5 Knaben und 8 Mädchen, darunter den jetzigen Thronfolger Joschihito, den einzigen der noch lebenden Knaben. Dieser ist 1879 geboren und jetzt 12 Jahre mit einer japanischen Fürstentochter, der Prinzessin Sadako, verheiratet. Unter dem verstorbenen Kaiser wuchs das japanische Reich, das Jahrhundertlang im Völkerdämmerung lag, mächtig nach außen hin. Er durfte zweimal sein Heer aus siegreichen Feldzügen heimkehren sehen: zu Beginn der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts gewann Japan den Krieg mit China, und unser Jahrhundert sah die Zertrümmerung der russischen Heere in der Mongolei durch das erwachte gelbe Insektivolk. Durch seinen Sieg über das große Rußland rückte Japan in die Reihe der europäischen Großmächte, allein, aus eigener Kraft, erzwang es sich sein Ansehen. So sehr aber dieser Aufschwung nach außen hin in Erscheinung trat, so sehr Respekt in allen Ländern des Abend- und Morgenlandes die kleinen Japs und ihre Kriegskunst genossen, so wenig gelang es dem Land bis heute, geordnete finanzielle, wirtschaftliche und soziale Bedingungen für seine Bewohner zu schaffen. Finanziell steht Japan vor dem Bankrott, die soziale Lage der Bevölkerung ist die denkbar traurigste und wird das solange bleiben, bis noch weit umfangreicher und gründlicher das japanische Etikettewesen verschwindet, die Gefinnung stirbt, die von der Hand des Tenno — Kaiser — dem Vermittler zwischen den gottgewordenen Ahnen und den irdischen Nachkommen, alles vertrauensvoll erwartet, von der eigenen geistigen Initiative aber nichts. Japan ist heute Weltmacht, weniger kulturell, vorzüglich in militärischer Hinsicht. Und wenn der Japanerknabe den Vater fragt, seit wann das Land moderne Groß-

macht sei, dann wird er zur Antwort erhalten: „Seit Tenno Mutsuhito regiert“. Mit ihm sinkt der zu Grabe, der für sein Land gewesen ist, was Kaiser Wilhelm I. für unser Deutschland.

Als die Nachricht vom Tode des Kaisers sich durch Tokio verbreitet hat, wurden alle Theater und öffentlichen Vergnügungstätten geschlossen. Am Sterbelager weinte der Kronprinz; tiefererschüttert und weinend sei er über seines großen Vaters Leiche zusammengesunken. Die Thronbesteigung des bisherigen Kronprinzen ist amtlich bereits verkündet worden.

Tokio, 30. Juli. Der Landtag ist zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden, um der kaiserlichen Familie sein Beileid auszusprechen und die Ausgaben für die Bestattung des Kaisers zu bewilligen. Der neue Kaiser hat sich in den Mogama-Palast zurückgezogen, wo er morgen die Minister, Räte und andere Würdenträger empfangen wird. Der Geheime Rat macht den Vorschlag, die neue Ära „Taisei“ oder „Die große Rechtlichkeit“ zu nennen. Die Bestattung des Kaisers Mutsuhito wird in Tokio erfolgen gemäß einem Gesetz, das allerdings von dem Kaiser Mutsuhito nicht mehr unterzeichnet worden ist. Sogleich nach der Zeremonie der Thronbesteigung des neuen Kaisers wurde der Kaiserahnentempel nach dem Shinto ausgeschmückt und Opfergaben an Lebensmitteln wurden auf dem Altar niedergelegt.

Berlin, 30. Juli. Der Reichsanzeiger schreibt: Dem heimgegangenen Monarchen war es beschieden, die Geschichte des japanischen Volkes in der bedeutendsten Weise zu leiten, wo sich die Umwandlung Japans aus seiner alten Staatsform in eine moderne Großmacht vollzog. Mit dem Deutschen Reich hat der verstorbene Kaiser freundliche Beziehungen unterhalten. An der Trauer, in die das japanische Volk durch sein Hinscheiden versetzt wird, nimmt auch Deutschland aufrichtigen Anteil.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 31. Juli 1912.

* **Konzert im „Badischen Hof“.** Es ist nicht, jedenfalls nur bedingt richtig, wenn behauptet wird, unser Calw „biete nichts“. Wer ernstlich nach dieser Richtung beobachtet, empfindet umso lebendiger, daß es ja beinahe ausschließlich in die Hand der Bevölkerung gegeben ist, das geistige Leben unseres bescheidenen Städtchens anzuregen und es vor Abflauung oder gar Verjümpfung zu bewahren. Und da ist einem immer eine gewisse Befriedigung der Umstände, daß stets wieder aus der Schaar der mannigfachen geistig erfrischenden und belebenden Künste, der Musik und der Poesie, wie auch der Wissenschaft, irgend einer ihrer begabten und ernst zu wertenden Vertreter in unserem Calw sich zeigt und — gehört wird. Die Konzerte dieses Jahres z. B. können durchschnittlich als gut besucht angesehen werden und wir freuen uns, das auch von dem gestern stattgefundenen sagen zu können, das von der hier bereits bekannten Opernsängerin Marta Weber und dem Baritonisten Harry de Garmo, beide vom Stadttheater in Hamburg, gegeben wurde. Fast ausschließlich kam klassische Musik zu Gehör, Lieder von Wolf, Schumann, Schubert, Beethoven, Mozart, ein Duett aus Verdis Troubadour usw. Mit der Arie „Da mir alles nun entrisen“ aus dem „Nachtlager von Granada“, eröffnete Fräulein Weber den Abend. Ihr weittragender, ausgiebiger Sopran klingt frisch und voll und versagt auch nicht in den Fährlichkeiten, wie sie in der Höhe z. B. in Mozarts Wiegenlied die Stimme umlauern. In Herr de Garmo hatte die Künstlerin einen ausgezeichneten Partner. Das ließ gleich dessen Gesang Wolframs „Blick ich umher in diesem edlen Kreise“ empfinden, erst recht weitere seiner Einzeldarstellungen, die jeweils mit hinreichendem Schwung und runder edler Stimme zu Gehör gebracht wurden, so Schumanns

„Die beiden Grenadiere“. Interessant war dann zu hören, wie wohlklingend beide Stimmen in den Duetten, — drei von Jadasohn, darunter das liebe „Gode Nacht“, und dem aus Troubadour — einander sich fügten und anschniegten. Es ließen sich Einzelheiten in Vortrag und in Tongebung bemängeln, sie fallen aber nicht ins Gewicht, wo der Gesamteindruck ein so restlos guter war. Das gilt auch über die Begleitung am Klavier durch Frau Klara Roos-Stuttgart, die dem Flügel entlockte, was immer er bei seiner Beschaffenheit herzugeben vermochte. Wir glauben, daß keines der Anwesenden ohne den besten Eindruck von der Kunst dieser drei Musikinterpreten schied.

Calw oder Münster i. W.? Bekanntlich werden alle fünf Jahre von den hiesigen Bäckerlehrlingen die Glocken der Stadtkirche eine Viertelstunde lang geläutet, weil, wie man allenthalben hört und in der nun herausgegebenen „Heimatkunde vom Oberamt Calw“ liest, der Kaiser Leopold der Bäckerzunft ein Ehrengeläute verliehen habe. Bei der Belagerung von Wien soll ein Bäcker aus Calw die Türken beim Untergraben der Stadt beobachtet und dem Kommandanten rechtzeitig davon Mitteilung gemacht haben, sodaß die Stadt dadurch gerettet werden konnte. Nun erinnert man sich in Wien auch noch dieses Vorganges und behauptet, ebenso wie die Münsteraner, daß sich drei münster'sche Bäcker um das Schicksal der Kaiserstadt hochverdient gemacht hätten. Sie waren damals in Wien beschäftigt und befanden sich nachts an der Arbeit, als sie plötzlich ein unterirdisches Geräusch vernahmen. Nichts Gutes ahnend, benachrichtigten sie die Behörde, die minierende Türken feststellte. Der feindliche Angriff wurde bald abgeschlagen. Der Kaiser, der von diesem Ereignis hörte, bewilligte den Bäckern von Münster einen Festtag, den sogenannten „guten Montag“, der heute noch in alter Weise gefeiert wird. Auch hat man jetzt die Münstersche Bäcker Gilde, die durch die drei Bäckergehilfen bekannt wurde und die Ueberlieferung des Vorganges durch die Feier des „guten Montags“ hochgehalten hat, zur Prozession eingeladen, die aus Anlaß des Eucharistischen Kongresses am 15. September ds. Js. stattfindet und mit dem Gedächtnis der Befreiung von den Türken zusammenfällt.

b. **Der Kohlweißling fliegt.** Lustig fächeln die Schmetterlinge im Sonnenschein. In Gärten und Kohlpflanzungen tummelt sich ein weißlicher Falter, der Kohlweißling. Er fliegt von einer Krautpflanze zur andern, um auf der Unterseite der Blätter seine goldgelben Eier abzusetzen. Hier sind sie gegen die Niederschläge geschützt und hier können sie gegen die Schlupfwespen nicht so leicht entdeckt werden. In etwa 14 Tagen entstehen aus diesen Eiern blaugrüne, schwarzpunktierte Raupen, die über die Blätter herfallen; nur zu bald zeigen sich die deutlichen Spuren der Verwüstung, die die winzigen Raupen hervorbringen vermögen: der Kohl ist bis auf die Blattrippen abgefressen. Vor vier Jahren und auch im vorigen Sommer nahmen diese Larven derart überhand, daß sie zur förmlichen Landplage wurden. Will man nun seine Gemüsepflanzungen vor diesen schädlichen Schmarozern schützen, so wäre in erster Linie das Wegfangen der Schmetterlinge angezeigt; da dies aber ganz unmöglich ist, so empfiehlt sich ein gründliches Absuchen der Krautblätter. Entdeckt man die Eierklümpchen, so sind dieselben sofort zu zerdrücken, findet man Raupen, so werden sie abgelesen und vernichtet. Dem Umsichtigen gelingt es auf diese Weise, den Kampf gegen diese Schädlinge mit Erfolg aufzunehmen.

ü. **Ziehung.** Bei der Ziehung der Laudensbacher Bergkirchenlotterie wurden folgende Haupttreffer gezogen: 35000 Mk. auf 28318, 6000 Mk. auf 18885, 2000 Mk. auf 6830, 1000 Mk. auf

18915, 1000 Mk. auf 4449, 500 Mk. auf 15915, ferner auf 12454, 12509 u. 2534. (Ohne Gewähr.)

F. In die Gesundheitsverhältnisse der Volksschüler gewähren interessante Einblicke die Untersuchungen der Schulärzte, die — eine sehr zeitgemäße Einrichtung — in zunehmendem Maße in Städten und Schulbezirken angestellt werden. In besonderem Grade verdienen, nachdem die Gefährlichkeit des Alkoholgenußes für das Kindes- und Jugendalter immer mehr erkannt ist, die Beziehungen der Schüler zu den geistigen Getränken Beachtung. An vielen Orten sind gewiß die Verhältnisse ähnliche, wie sie der kürzlich veröffentlichte Bericht des Schularztes Dr. Sing über das Schuljahr 1910/11 aus Ulm mitteilt. Es stellte sich heraus, daß schon 56 Prozent der Schulkinder der Volksschule Bier, 60 Prozent „Most“, 4,3 Prozent Schnaps, 23,6 Prozent Wein getrunken hatten, und daß 19 Prozent täglich Most, 7,5 Prozent täglich Bier tranken. Milch erhielten täglich nur 44 Prozent. Der Milch- und Alkoholgenuß standen im gerade umgekehrten Verhältnis.

sch. Mutmaßliches Wetter. Der Hochdruck hat in Rußland Verstärkung erhalten und ist nach Mitteleuropa zurückgekehrt. Unter seiner Herrschaft steht für Donnerstag und Freitag trockenes und warmes Wetter bevor.

Nagold, 30. Juli. Dem 18 Jahre alten Gotthold Mast von Iselshausen schlug beim Holzholen in Böfingen die Wagendeichsel an den rechten Unterschenkel, sodaß er den Fuß brach. Er mußte ins Bezirkskrankenhaus Nagold geschafft werden. — Die dichtgefüllte Scheune des Waldwirts Kummer in Wildberg ist vollständig abgebrannt. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Gültlingen O. Nagold, 31. Juli. Unter den gegen Rotlauf geimpften Schweinen haust gegenwärtig eine unausflüchtige Krankheit, der ein Tier nach dem andern zum Opfer fällt. Die nicht geimpften Tiere bleiben gesund. Die Behörde hat die Eingeweide verendeter Tiere an das hygienische Laboratorium des Medizinalkollegiums zur Untersuchung mit Eutschädigungsanspruch eingesandt; die medizinischen Gutachten bleiben noch aus.

Schönbürg O. Neuenbürg, 30. Juli. Bei dem letzten schweren Gewitter schlug der Blitz in die Scheuer eines Landwirts, die vollständig niederbrannte.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Juli. Am Samstag abend versuchte laut Polizeibericht ein 25 Jahre alter Kaufmann sich im Wilhelmtheater-Restaurant zu erschließen. Während des Abdrückens konnte ihm jedoch durch einen Freund der Arm zur Seite geschlagen werden, sodaß der Schuß fehlging. — In einem Hause des Böhmisreutewegs wurde am Montag vormittag ein 62 Jahre alter Fuhrmann erhängt aufgefunden. Außerdem hatte sich der Lebensüberdrüssige mit einem Rasiermesser eine größere Verletzung am Hals beigebracht und die Pulsader der linken Hand geöffnet. — Am Dienstag früh stürzte sich eine 54 Jahre alte Haushälterin in selbstmörderischer Absicht von der König Karl-Brücke aus in den Neckar. Sie konnte jedoch rechtzeitig wieder gerettet werden. — Beim Abspringen stürzte am Montag vormittag an einem Neubau in der Neckarstraße eine Erdwand ein.

Feuilleton.

Der Neger auf Freierrücken. Die „Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung“ veröffentlicht den Originaltext eines Briefes, den ein Schwarzer aus der Kolonie, der sich z. T. in Deutschland aufhält, an seine Eltern daheim geschrieben hat. Der Brief lautet:

S. . . . 2. Februar 1912.
Liebe Eltern! Ich möchte Ihr (Euch) zu schreiben, Ihr habe mich vergessen, schreibt Mir la (gar) kein Brief. Wenn Ihr mich vergessen, ich vergesse ihr (Euch) nicht. Wie geht ihr den (denn)? seid Ihr alles gesund? Mir geht auch gut. Ihr muß mir auch Schreiben, Wie ihr geht, das viel (will) ich auch wissen. Bormal war ich nach Herzfelde bei Berlin, da war schön, aber jetzt bin ich verlegt in anderen Bahnhof. Lange bleibe ich nicht Mehr da. Jetzt was (weiß) ich nicht, wo ich jetzt hin komme. Vieleicht (vielleicht) Nach hause oder anderen Bahnhof. Aber hier ist auch gut, aber ist nicht zuhause, am Weihnachten (Weihnachtsfeste) Sehr kalt, da nehmann (nennt man) Winter. Hier in Deutschland viele schöne Mädel, am Sonntag schön feste Tanzen. Mit Weiße Mädchen da ist viel schöner. Die Weiße sind feine Leute wie bei uns auch, aber Manche sind auch schlecht. Meine liebe Eltern, ich möchte auch da was zu fragen, ich habe hier mit eine Weiße Mädchen

Ein 45 Jahre alter Tagelöhner wurde teilweise verschüttet. Er erlitt einen Beckenbruch und mußte nach dem Katharinenhospital verbracht werden. Ein fremdes Verschulden scheint nicht vorzuliegen. — In der Büchsenstraße wurde am Montag abend ein älterer Herr von einem Straßenbahnwagen zu Boden geschleudert. Er trug Hautschürfungen davon. Der Wagenführer soll schuldlos sein.

Stuttgart, 30. Juli. Ein Kartoffelbauer aus Schmieden fuhr heute nachmittag den sog. Silberbuckel mit dem Fuhrwerk hinunter. Er hatte auf dem Wagen zwei Kinder, einen Knaben von 8 Jahren und ein Mädchen von 5 Jahren sitzen. Plötzlich brachen ihm die Räder, der Wagen kam ins Rollen und sauste in der Tübingerstraße an einen Randstein, wodurch das Fuhrwerk umflog. Die beiden Kinder wurden unter dem Wagen begraben, kamen aber wie durch ein Wunder gut davon. Das Mädchen blieb ganz unverletzt und der Knabe erlitt nur unbedeutende Hautschürfungen. Er wurde ins Olgahospital verbracht. Bauer und Pferd kamen mit dem Schaden davon.

Horb, 30. Juli. Die Freude über die endgiltige Lösung der Frage, ob wir ein Gaswerk bekommen, ist bei den hiesigen Interessenten allgemein. In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde der von der Firma Franke-Bremen vorgelegte Kostenvoranschlag gutgeheißen und die Uebernahme von 10 Aktien à 1000 Mk. durch die Stadt beschlossen. Weitere 60 Aktien à 1000 Mk. hofft man hier und in Reisingen, das gleichfalls angeschlossen werden soll, unterzubringen, sodaß die finanzielle Seite des Unternehmens gesichert ist. Die übrigen Aktien übernimmt die Firma Franke. In der Stadt ist man von dem Gang der Verhandlungen besonders deshalb sehr befriedigt, weil die Firma Franke ein weitgehendes Entgegenkommen gezeigt hat und die Stadt außer der Uebernahme der Aktien sich nicht an dem Wert zu beteiligen hat.

Reisingen O. Horb, 30. Juli. Sonnenwirt Geckle fuhr mit seiner Frau und seinem 12jährigen Sohn aufs Feld, um das reisende Getreidefeld zu besichtigen. Plötzlich lief das Pferd in einen steilen Fußweg hinein, wobei das leichte Gefährt umfiel und Frau und Sohn unter sich begrub. Geckle, der kurz vorher abgesprungen war, mußte mit einem gebrochenen Fuße vom Platze getragen werden. Frau und Sohn kamen mit unbedeutenden Verletzungen davon.

Kirchheim, 30. Juli. In Abwesenheit des bekannten Krebsforschers Geheimrat Prof. Dr. Czerny-Heidelberg, eines Vertreters des Medizinalkollegiums in Stuttgart, sowie einer ganzen Anzahl weiterer Aerzte stellte gestern Dr. Adolf Zeller in Weilheim u. T. eine Anzahl Krebsranke vor, die er mit einer besonderen Methode geheilt hat, und die z. T. schon mehreremale operiert, z. T. auch von den Operateuren als unheilbar abgewiesen waren.

Holzellingen, 30. Juli. Es mag manchem etwas wunderlich erscheinen, von einem Segen des Hagels zu sprechen, und doch liegt hier, wie der „Schabote“ erzählt, in einem gewissen Sinne Grund hierzu vor. Während eines im vorigen Sommer niedergegangenen Hagelwetters hatte ein hiesiger Bauer auf seinem Acker Korn geschnitten, von dem durch den Hagel ein Teil ausgeschlagen wurde. Der Bauer machte nun den Versuch und ließ von diesem Acker ein Stück ungebaut liegen, auf dem die Körner gut aufgingen. Heute steht nun das Korn neben dem an-

gesprochen, daß Mich heraraten (heiraten) kein (kann), So bitten ich, daß Sie Mir 500 Mark schicken, das ich Mit Reife kein (kann). Hier Im Deutschland, wenn Mann heraraten (heiraten), der Muß viel Geld haben. Aber Jetzt bin ich noch Lehrling, ich verdient keine Geld Jetzt. So Bitten ich für 500 Mark Mir zu schicken. Wirklich (wirklich) sage ich ihnen, eine Weiße Mädchen Muß ich habe, die Weiße Mädchen gefeld (gefällt) Mir Am besten. Mit herzlichen Grüßen

Ihr Sohn
Joh. M h i d a In Deutschland.
Wir geben den Brief um seiner Originalität willen wieder; ein Zeugnis des Nationalstolzes für das deutsche Mädchen ist er freilich nicht.

Wertvolle Manuskripte. Die Meisterwerke unserer klassischen Dichter und Komponisten sind mit einigen Ausnahmen sehr kärglich von den damaligen Verlegern honoriert worden. Es dürfte daher interessant sein, zu erfahren, welche Summen man heute für Manuskripte, Skizzen, Briefe und Autogramme unserer Geistesgrößen zahlt. Briefe von Goethe werden it 300—600 Mk. bewertet, solche von Schiller mit 750 Mk.; ein handschriftliches Prosawerk von Theodor Körner, 2½ Seiten umfassend, kostet 580 Mk. Von unserem Liedmeister Franz Schubert ist ein vier Quartseiten umfassendes vollständiges Notenmanuskript für Singstimme und Piano forte über das Schillersche Gedicht „Schöne Welt,

gebauten Haber so schön, wie es kein anderer Acker auf dem Zehnten aufzuweisen hat.

Geradstetten, 30. Juli. Zum Ortsvorsteher wurde mit einem Drittel sämtlicher Stimmen Schultheiß Singer von Niedelsbach gewählt. Er hat die Wahl nicht angenommen, da die bürgerlichen Kollegien geschlossen gegen ihn zu Gunsten eines anderen Kandidaten arbeiteten und er sich daher ein gedeihliches Wirken zu Gunsten der ganzen Gemeinde nicht versprechen konnte, zumal da er nach der ersten Wahl nur ein Drittel der Bürgerchaft auf seiner Seite wußte. Die nun stattfindende Neuwahl wird eine Klärung der Lage bringen.

Schorndorf, 30. Juli. Eine neue volksparteiliche Wahlversammlung hat sich im Gegensatz zu der letzten und bekanntlich sehr schwach besuchten, nicht mehr für eine Landtagskandidatur des Hoteliers Gunßer-Schorndorf, sondern für die des Stuttgarter Gemeinderats und Weingärtners Eberhard Krämer ausgesprochen. Die diesmalige Versammlung wurde in Winterbach abgehalten und war von 20 verschiedenen Ortschaften besetzt. Die vorige, in der Gunßer proklamiert worden war, hatte in Schorndorf unter Beteiligung von 4 Ortschaften stattgefunden.

Ulm, 30. Juli. Einen dummen Scherz erlaubte sich ein junger Mensch im benachbarten Illertissen. Er wollte sich in einer Gastwirtschaft besonders aufmerksam gegen die Tochter des Hauses zeigen und wußte nichts besseres zu tun, als ihr einen Schlag ins Genick zu geben. Das Mädchen erlitt hiedurch eine Störung des Sprechvermögens und kann sich nur noch flüsternd verständigen.

Blaubeuren, 30. Juli. Das Gewitter am Montag brachte auf Marlung Nellingen und Türkheim Hagel, der bis zu 90 Prozent Schaden angerichtet hat. Auch in Merklingen hat es gehagelt, doch nicht in so starkem Grade.

Aus Welt und Zeit.

Nürnberg, 29. Juli. Die erste Hauptaufführung anlässlich des 8. Deutschen Sängerbundesfestes brachte eine Reihe von Chören unter der Leitung verschiedener Dirigenten. Eine nach Tausenden zählende Zuhörermenge hatte sich in der Sängerkirche eingefunden, um den vorzüglichen Darbietungen zu lauschen. Das Konzert wurde eingeleitet durch die dritte Leonorenouvertüre von Beethoven. Es folgten Gesangs-vorträge sowohl des 15 000 Mann zählenden Gesamtchors, wie der einzelnen Bünde und Vereine. Der stürmische Beifall, der allen Mitwirkenden zuteil wurde, bot ein entsprechendes Bild von der Vollkommenheit, zu der sich die Gesangvereine emporgeschwungen haben. Besonders gefielen einige Lieder der Wiener Sänger, des Berliner Männergesangsvereins und des unter der Leitung des Komponisten selbst vorgetragenen Liedes „Wie es daheim war“ von Musikdirektor Wohlgenut in Leipzig. Jetzt folgte der Schwäbische Sängerbund mit H. Zöllners Chor „Die Freiheit“, in dem an Eichendorffs Dichtung ein patriotischer Ausklang gehängt ist, aber die Rechnung auf Wirkung rechtfertigt. Der Beifall, den die stattliche Sängerschaft unter Försters sicherer Führung errang, war sehr lebhaft und der gefeierte Dirigent mußte sich immer wieder vor Hörern und Sängern dankend verneigen. Den Schluß der Aufführung bildete eine mächtig wirkende Cantate für Solostimmen, Männerchor und Orchester: „Deutscher Heerbann“ unter der Leitung des Professors Wilh. Förster-Stuttgart.

wo bist du?“ für den Preis von 1250 Mk. zu verkaufen. Welchen Reichtum hätte Schubert, der arme, geplagte und nur kümmerlich sein Dasein fristende Schullehrer erwerben können, wenn man ihm für jedes Manuskript seiner 550 Lieder eine derartige Summe geboten haben würde. Ein Brief von Franz List wird mit 85 Mk. bewertet, dagegen ein längeres Schreiben Karl Maria von Webers, des Freischütz-Komponisten, mit 180 Mk. Ein besonders interessantes Dokument wird Liebhabern angeboten in einer von der Hand Karl Maria von Webers aufgestellten Liste seiner Schulden, die er während seines 16tägigen Arrests in Stuttgart für den Herzog Ludwig von Württemberg anfertigen mußte. Hierfür werden 250 Mk. verlangt. Briefe Leopold Mozarts, des Vaters des großen Komponisten Wolfgang Mozart, mit interessanten Details über die Aufführung der Mozartschen Oper „Domino“ werden mit 800 Mk. angeboten. Eine Sammlung Briefe von Richard Wagner wird auf 900 Mk. geschätzt. Jedes Schriftzeichen unserer großen Meister hat für den Liebhaber hohen Wert. Tausende und Abertausende werden alljährlich in allen Ländern für solche Autogramme und Manuskripte ausgegeben. Der am meisten Zahlende ist der glückliche Ersterher des Dokuments, und so mancher wertvolle Kunstschatz ist aus diesem Grunde an das im Preise mehr bietende Ausland, besonders an die amerikanischen Dollarmillionäre und -milliardäre übergegangen.

Unter den Anwesenden befand sich auch Prinz Alfons. Heute abend findet der zweite Kommerzstag, auf dessen Programm Einzelvorträge und gemeinsame Chöre stehen. Auf die abgesandten Huldigungstelegramme sind folgende Antworten eingelaufen: Aus dem Kabinett des Kaisers: „S. M. der Deutsche Kaiser und König haben den Huldigungsgruß der dort versammelten Sänger und Festgenossen gern entgegengenommen“; vom Prinzregent Luitpold: „Aufrichtig erfreut über die Huldigung der zum Bundesfest in Nürnberg versammelten deutschen Sänger entbiete ich allen Festteilnehmern herzlichen Dank und Gruß.“

London, 30. Juli. Lord Mersey hat das Ergebnis der Untersuchung über den Untergang der „Titanic“ bekanntgegeben: Der Zusammenstoß mit dem Eisberge wird der übertriebenen Geschwindigkeit des Dampfers zugeschrieben. Die Umstände hätten ihn davon überzeugt, daß das von der „California“ gesichtete Schiff die „Titanic“ gewesen sei. Die Nacht sei klar, die See ruhig gewesen. Wenn die „California“ die Notraketen der „Titanic“ gesehen habe und durchs Eis hindurchgefahren wäre, wie sie es ohne ernste Gefahr hätte tun können, so hätte sie wahrscheinlich viele, wenn nicht alle Leute der „Titanic“ retten können.

Gerichtssaal.

Welzheim, 27. Juli. Vom hiesigen Schöffengericht wurden Karoline Knödler und Rosine Schaaß von Pfahlbrunn, sowie Luise Wahl von Welzheim und Maria Bühlmaier von Brech wegen Milchfälschung je zu der Geldstrafe von 25 Mk. verurteilt, weil sie der von ihnen an den Milchhändler Späth in Welzheim abgelieferten Milch nach den Feststellungen des Stuttgarter Stadt-Laboratoriums Wasser von ein Drittel bis vier Fünftel Liter zugesetzt hatten. Desgleichen wurde der Milchhändler Späth in Welzheim ebenfalls wegen Nahrungsmittelfälschung bezw. Betrugs zu der Geldstrafe von 100 Mk. verurteilt, weil er der von ihm eingesammelten und teilweise von verschiedenen Produzenten schon gewässerten Milch noch weiteres Wasser und zwar ca. 7-7½ Liter pro Tag zugesetzt und die so verfälschte Milch nach Stuttgart als „Vollmilch“ weiterverkauft hatte. Seine Milch war in Stuttgart beanstandet, und deshalb von der dortigen polizeilichen

Spezialmannschaft die zur Ueberführung der Angeklagten erforderlichen Kontrollen in Welzheim und Umgebung vorgenommen worden. Vom Vertreter der Staatsanwaltschaft war gegen die Verurteilten mit Nachdruck Gefängnisstrafe und Publikation des Urteils beantragt und darauf hingewiesen worden, daß derartige, die Volksgesundheit schädigende Milchfälschungen von der Stadt Stuttgart unter Aufbietung beträchtlicher Aufkosten mit vollem Recht entschieden bekämpft werden. Bezügl. der Veröffentlichung des Urteils im Welzheimer Amtsblatt wurde vom Gericht dem Antrag des Staatsanwalts stattgegeben.

Landwirtschaft und Märkte.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Bei der Zentralvermittlungsstelle des Württ. Obstbauvereins in Stuttgart, Ehlingerstraße 15, Telefon 7164, sind eingelaufen: Angebote: Heidelbeeren, Waldhimbeeren, Äpfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen, 200 Ztr. Falläpfel, 2 Waggons Mostbirnen. — Nachfragen: Tafel- und Kochobst aller Art von Privaten und Fruchtehandlungen, 3000 Ztr. Brennweizen, Mostobst. — Adressen von Anbietern und Abnehmern, ebenso Auskunft über Marktlage, Preise, Verpackungsmaterialien jederzeit kostenlos. — Sortenpreise: Charlamowsky, Lord Grosvenor, Lord Suffield, Hagedorn 20-22, W. Altrachan, Sommergewürzäpfel, Cellini, Pfirsichroter 18-20, Gallobst 8-10 Mk. Frühes Geißhirtle 32-35, Gelbe Sommer-Herrenbirne, Römische Schmalzbirne 24-28, Windsorbirne 18-20, Sparbirne 20-22 Mk. per Zentner. Von italienischen und tiroler Birnen waren heute die ersten Salzburger zu 30 Pfg. per Pfund angeboten, Spattoni zu 32 Pfg. Algierer Weintrauben 45 Pfg. per Pfd. — **Marktlage:** Bedeutende Zufuhr besonders in Birnen und Heidelbeeren, letztere z. T. in hübschen 8 Pfd.-Sparkörben. Der Verkauf ging nicht sehr flott. Das laufende Publikum ist in der Sommerfrische, die Kinder sind in den Ferien. Preise gingen für Heidelbeeren und Birnen stark, für andere Obstarten wenig zurück, sie bleiben nur für Pfirsiche und Aprikosen stetig. Ein weiterer Preisrückschlag ist wahrscheinlich, wenn die Zufuhr sich wie bisher steigert.

Die Anbaufläche im Reich. Die Anbaufläche im Deutschen Reich betrug nach dem „Reichsanzeiger“ Anfang Juli 1912 in Hektaren für Winterweizen 1 730 114 gegen 1 751 240 im Vorjahre, Sommerweizen 1 954 97 (222 958), Winterroggen 6 160 727 (6 015 778), Sommerroggen 107 429 (119 934), Sommergerste 1 589 494 (1 585 205), Hafer 4 386 534 (4 327 545), Kartoffeln 3 341 470 (3 321 482), Alee 1 788 405 (2 010 805), Luzerne 246 015 (242 390), Bewässerungswiesen 459 135 (488 052), andere Wiesen 5 461 077 (5 443 146), Wintertraps und Rübsamen 33 513 (47 770).

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Nürtingen, 31. Juli. (Teleph.) Im Zementwerk wurde der Tagelöhner Arnold von einer Transmission erfasst und solange am rechten Arm herumgeschleudert, bis dieser unterhalb des Ellbogens vollständig abgerissen wurde. Arnold wurde 4 Meter tief zu Boden geschleudert, wobei er noch anderweitige Verletzungen davontrug. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus verbracht, wo der Arm amputiert werden mußte.

Schwenningen, 31. Juli. (Teleph.) In Grünlingen sind zwei Knaben im Alter von 8 und 12 Jahren beim Baden in der Brigach ertrunken. Einer der Knaben versank plötzlich vor den Augen seines Kameraden an einer tiefen Stelle und, als dieser ihm zu Hilfe kam, wurde er von dem Ertrunkenen mit in die Tiefe gerissen. Die andern um die Unglücklichen befindlichen Kinder schrien zwar um Rettung, jedoch kehrte keines von ihnen zurück in den Ort, sodaß erst eine halbe Stunde verging, ehe Erwachsene sich an die Bergung der Ertrunkenen machen konnten. Sie waren nicht mehr ins Leben zurückzurufen.

Niedlingen, 31. Juli. (Teleph.) Zwischen 8 und 9 Uhr kam einem Händler auf dem Viehmarkt ein Betrag von 320 Mk. und zu gleicher Zeit einem Bauern ein Spartassenbuch über 5000 Mk. abhanden. Da sich kein Finder gemeldet hat, liegt jedenfalls Taschendiebstahl vor.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschlger'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Frauenarbeitschule Calw.

Am Freitag, den 6. September 1912, beginnt ein neuer Kurs.

Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche weibliche Handarbeiten, sowie geometrisches, Freihand- und Muster-schnittzeichnen, gewerbliche Buchführung und Korrespondenz. Anmeldungen nimmt die Schulpflichterin, Fräulein Wagner, in der Zeit vom 2.-5. September entgegen.

Neu eintretende Schülerinnen werden ersucht, den Eintrittstermin pünktlich einzuhalten.
Calw, den 30. Juli 1912.

Der Vorstand:

Stadtschultheiß Conz.

Stammheim, 31. Juli 1912.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem so unerwarteten Verluste unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers

Georg Bismann

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, dem Herrn Vertreter des Gemeindeverband-Elektrizitätswerks für seine anerkennenden Worte, die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, den Herren Ehrentägern, seinen Kollegen, Altersgenossen- und -Genossinnen, für die vielen Blumenspenden sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Mutter, Schwester und Schwager.

Ein kräftiger, williger

Bursche

findet in der Druckerei dieses Blattes lohnende Beschäftigung.

= Neu eröffnet = Schuhhaus „Germania“

Obere Marktstr. 31 **Calw** Obere Marktstr. 31

:: 4 Einheitspreise für ::
Damen- u. Herren-Stiefel

7⁵⁰ M. — **8⁵⁰ M.** — **10⁵⁰ M.** — **12⁵⁰ M.**

In diesen Preislagen gelangen wirklich solide und dauerhafte Qualitäten in allen modernen Formen
:: zum Verkauf. ::

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Ostelsheim.
Im Wege der
Zwangsvollstreckung
verkaufe ich am Freitag, den
2. August, nachm. 1 Uhr gegen
bare Bezahlung:
Ca. 20 Ztr. Heu, sowie
der Dinkelertrag von
22 ar.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Ohngemach, Gerichtsvollzieher
beim Kgl. Amtsgericht Calw.

Verloren
ging auf dem Wiesenweg Calw bis
Hirfau eine goldene
Damenuhr.
Der ehrliche Finder wird gebeten
solche gegen gute Belohnung im
Kontor ds. Bl. abzugeben.

Ich wohne ab 1. August in Calw
und habe mein Büro im Hause der Frau Schöck Wwe.,
Teuchelweg. Ich empfehle mich zu allen in mein
Fach schlagenden Arbeiten.

Architekt Braun,
(seither Stuttgart—Liebenzell.)

Bad Liebenzell. ■ Monopol-Hotel.
Morgen nachmittag von halb 4 bis 7 Uhr:
Künstler-Konzert.

Bestellungen auf schöne
Einmachbohnen
nimmt entgegen und liefert von 10 Pfd. an frei ins Haus
Kinderrettungsanstalt Stammheim.

J. Odermatt Calw
Tel. 77
erster und bestgelegener
Damen- und Herrensalon
(2 Minuten vom Bahnhof)
empfiehlt sich den verehrl.
Damen u. Herrn bei rein-
licher u. hygienischer Be-
dienung im Damenfrisieren
u. Haarwaschen. Moderne
Haar- und Bartpflege. —
Gesicht- und Kopfmassage mit
und ohne elektrische Apparate.

**Norddeutscher
Lloyd Bremen**

Schnell- und Postdampfer-
Verbindungen nach
allen Weltteilen

Von **Bremen** nach
New York + Baltimore
Philadelphia
Calveston
Kanada + Cuba
Brasilien + La Plata
Genoa - New York

Bremen - Ostafien
Bremen - Australien

Mittelmeer - Verkehr
Nordseebäder - Verkehr
usw.

Reise - Schecks
Welt - Kreditbriefe
Auskunft erteilen

**Norddeutscher Lloyd
Bremen**

Generalvertretung
für Württemberg:
Passage-Bureau Rominger
Stuttgart, Königstraße 15

oder:
Ernst Schall a. Markt, Calw,
Paul Schmid, Fa. Berg &
Schmid, Nagold.

Arbeiter!

Erwerbt euch das
Bürgerrecht
in Staat und Gemeinde.

Hausverkauf

für 3000 Mk. zu
jedem Geschäft ge-
eignet, in Mitte
des Ortes. Der Ort
ist wohlhabend,
zahlt keine Umlagen.
Näheres bei Aug. Art. Weiß,
Pforzheim, Kronprinzenstr. 23.

Die altrenommierte, bestens bekannte Firma
Gebrüder Schmidt am Markt :: ::
Pforzheim

hat durch das Ableben ihres langjährigen Inhabers, des
Herrn Johann Sautter

ihren Alters-Chef verloren, der in treuer Pflichterfüllung und
unermüdlischer Tätigkeit während 40 Jahren die Geschäfte
geleitet hat
Bevor nun die Firma an den unterzeichneten Mitinhaber
übergeht, soll das ganze grosse, nur mit den neuesten
Waren ausgestattete Lager in einem

Total-Ausverkauf

möglichst vollständig geräumt werden und zwar soll sich
dieser Total-Ausverkauf nicht monatelang hinziehen, son-
dern möglichst rasche Erledigung finden durch äusserste

Zurücksetzung der Preise.

Es sind zu diesem Total-Ausverkauf keine sogenannten Ge-
legenheitsposten oder extra-billige Waren eingekauft worden,
sondern die anerkannt guten und besten Qualitäten, auf welche
die Firma immer beim Einkauf geachtet hat und welche der
Firma ihren guten Ruf eingebracht haben, werden alle — aus-
nahmslos — zu ganz niederen Preisen ausverkauft ::
Auswahlsendungen und Muster werden des Total-Ausver-
kaufes wegen nicht abgegeben ::

Der Verkauf geschieht gegen Barzahlung mit Rabattmarken.

Die Besichtigung in unsern Verkaufsräumen ist jedermann
ohne Kaufzwang gestattet, um sich von diesem aussergewöhn-
lichen, wirklich reellen Total-Ausverkauf Nutzen zu machen.

Josef Goeringer in Firma **Gebrüder Schmidt**

Marktplatz 7 Pforzheim Marktplatz 7

Ein neu her-
gerichtetes, 6-sitz.

Break

sowie einen leichten
Pritschenwagen

15—20 Ztr. Tragkraft, und zwei
Einspanner-Leiterwagen

hat billig zu verkaufen
Georg Urfig, Wagnerei,
Bad Teinach.

Zimmerflinte,

weittragend, Kal. 9, mit Munition
zu verkaufen. Zu erfragen bei der
Geschäftsstelle ds. Bl.

**Speisekarten
Weinkarten
Papierservietten**

in ein- und mehrfarbiger Ausführung
erhalten Sie rasch und billig von der
**A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei
Calw**
Telefon Nr. 9. — Lederstrasse.

Neue, vorzügliche

Kartoffeln

empfiehlt
Wilhelm Dingler,
Bahnhofstrasse.

Bad Liebenzell.

Eine schöne, 2—3zimmerige
Manfarden-Wohnung
hat bis 1. September zu vermieten
Karl Forstbauer,
Herb- und Ofengeschäft.

Wer verkauft?

anhier oder Umgehend Wohn- oder
Geschäftshaus, evtl. bestehendes
Geschäft gleich welche Branche. Off.
unt. S. M. 921 an Rudolf Mosse,
Stuttgart.

**Leere Champagner-
Flaschen,**

zum Einmachen von Heidel-
beeren, Bohnen usw. geeignet,
das Stück 2 Pfg., 50 Stück
80 Pfg. sind zu haben bei
G. Rein, Conditior.

Auf 1. September d. Js. wird
ein gut möbliertes

Zimmer

zu mieten gesucht. Offerten erbeten
unter M R an die Geschäftsst. d. Bl.

Schmieh.

Am Freitag, den 2. August,
abends 6 Uhr, ver-
kauft reine
Milchschweine

Michael Kentschler,
Gottl. Sohn.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.



Rotti-Suppen-Würfel

sind für die Sommer-Küche
unentbehrlich.

Binnen 20 Minuten eine wohlschmeckende, nahrhafte Suppe.
Vorrätig mehr als 30 Sorten in allen besseren Kolonialwarenhandlungen.

Houssedy & Schwarz, ROTTI, G. m. b. H., München.